Altersprobleme

Autor(en): **Schmidt, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **58 (1983)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-105221

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Otto Schmidt

Altersprobleme

In den letzten Jahren sind wir gewohnt, uns mit den Problemen der Jugend auseinandersetzen zu müssen, wobei die Hauptakzente der Diskussion immer auf folgenden Stichworten lagen und liegen: Randalierende Jugend, Drogen. Viel weniger zu reden geben die Probleme der alten Leute, hier spielen sich die Auseinandersetzungen eher im stillen ab, im Hintergrund, gewissermassen im stillen Kämmerlein. Die Alten gehen nicht auf die Strasse, um auf ihre Probleme aufmerksam zu machen, eher leiden sie einsam. Mit Altersfragen hat sich eine UNO-Konferenz in Wien befasst, darüber ist kürzlich eine Sondernummer des «Unesco-Kuriers» erschienen, aus der ich einiges zitiere.

Die Weltkonferenz über das Alter, die im Sommer 1982 in Wien tagte, stimmte einem internationalen Aktionsplan zu, der für die Regierungen bei der Lösung des weltweiten Problems des schnellen Anwachsens der höheren Altersgruppen richtungweisend sein soll. An der Tagung nahmen 120 Länder teil, darunter auch die Schweiz. Der Aktionsplan unterstreicht die Notwendigkeit, den alten Menschen zu helfen, so lange als möglich ein unabhängiges Leben im Schoss ihrer Familie und ihrer weiteren Gemeinschaft zu führen, damit sie nicht von aller Tätigkeit in der Gesellschaft ausgeschlossen werden. *(Unesco-Kurier)*

Das Stichwort «schnelles Anwachsen der höheren Altersgruppen» kann mit Statistiken belegt werden:

- Die Zahl jener, die sechzig und mehr Jahre alt sind, bildet den am schnellsten wachsenden Teil der Weltbevölkerung.
- 1950 wurde die Zahl der über 60jährigen auf 214 Millionen geschätzt, um 2025 werden es rund 1121 Millionen sein.
- In fast allen Ländern leben die Frauen länger als die Männer. Die meisten Wissenschaftler führen dies auf genetische Unterschiede zurück.
- Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) nimmt an, dass die Erhöhung der Lebenserwartung auf die Fortschritte im Gesundheitswesen, der Hygiene und der Ernährung zurückzuführen sind.
- Das grösste Problem stellt für die Menschen, die in den Ruhestand treten, vor allem die Höhe ihrer Rente dar. Das Internationale Arbeitsamt (ILO) empfiehlt, dass die Rente mindestens zwei Dritteln des Lohnes eines Arbeiters entsprechen sollte.
- Das ILO schätzt ferner, dass es in den Industrieländern im Jahre 2025 rund 270 Millionen «wirtschaftlich untätige Menschen» über 55 geben wird. Dies bedeutet, dass 100 Arbeiter 38 ältere Menschen zu tragen haben werden, also doppelt soviele wie 1950.

Ein wichtiges Ergebnis der Weltkonferenz über das Altern war, dass deutlich wurde, was die Gesellschaft ihren älteren Gliedern schuldig ist. Ein ebenso wertvolles Ergebnis könnte aber auch sein, dass sich alle älteren Menschen vermehrt bewusst werden, wo ihr eigener Beitrag innerhalb der sozialen Gruppe liegt, der sie angehören. *(Unesco-Kurier)*

Stichwort «wirtschaftlich untätige Menschen»: In Berichten über Entlassungen und Fabrikschliessungen liest man die beruhigende Versicherung, viele der Abgänge seien «natürlich». Das bedeutet nichts anderes, als dass ältere Menschen vorzeitig pensioniert und nicht mehr durch junge Arbeitskräfte ersetzt werden. Für viele ältere Arbeiter ist es positiv, wenn sie früher pensioniert werden, sofern die finanziellen Leistungen ein gesichertes Alter ermöglichen. Für viele bedeutet es aber einen Schock; sie kommen sich plötzlich nutzlos vor, so dass es wichtig ist, dass die «Senioren», wie heute die alten Leute vielfach geheissen werden, auf das Alter, auf das «Nichtstun» vorbereitet sind. Das «Nichtstun» sollte eben nicht Langeweile bedeuten, sondern sinnvolle Tätigkeiten möglichst in der Gemeinschaft umfassen. Vielerorts wird den Alten mit diversen Angeboten entgegengekommen: Reisevergünstigungen, Weiterbildungsmöglichkeiten, Klubs usw. Einen speziellen Abschnitt widmet der UNO-Bericht auch dem Wohnungsproblem der alten Leute:

Die Unterkunft und die Umgebung der Betagten soll angemessen und angenehm sein. Denn davon hängt sozusagen alles ab, was sie tun. Es kann den alten Menschen, die nicht mehr sehr beweglich und auch sonst vielfach behindert sind, erleichtert werden, in der eigenen Wohnung zu leben, wenn diese ihnen angepasst und mit geeigneten Geräten ausgerüstet wird, durch welche die tägliche Lebensführung sich bequemer gestaltet. *(Unesco-Kurier)*

HF
Elektroplanung
Hans Fankhauser
Ingenieurbüro für Elektrotechnik
Sihlstrasse 61 8001 Zürich
Telefon-Nummer 01 211 32 62

Die ISOLATION nach Mass!
AMINOTHERM Isolierschaum
EMPA-geprüfte Qualität. Nach den weltweit strengsten Normen.
Optimale Hohlraum-Isolation für Alt- und Neubauten.
Isolier-Spritzfasern CELULAN®
Cellulose-, Glas- und Steinwolle-Fasern. Für Decken, Kuppeln, Industrie-Bauten und Brandschutz.
Energiesparen beginnt mit der Beratung durch Ihre Fachfirmen
AMPUS AG ZÜRICH
8968 Mutschellen 057 33 72 42
7000 Chur 081 22 41 61
GRAENICHER AG
3604 Thun 033 36 06 06
4057 Basel 061 26 46 43
GRAENICHER SA
2000 Neuchâtel 038 25 25 12